

Abfall?

John de Croon

13. März 2014

Wussten Sie, dass in den letzten Jahren Hunderte von Millionen Euros an Subventionen auf die Verbesserung der Wasserstraßen in den letzten 15 Jahren spendiert ist? Das allein wäre nicht ein Problem, wenn der Europäische Rechnungshof nicht in der vergangenen Woche festgestellt hat das dieses Geld fast nichts ergab, und das ist bedauerlich¹. Der Rechnungshof ist die Auffassung, dass das Geld nicht an die guten Probleme ausgegeben ist. Nach MdEP Wim van de Camp ist das Geld zu den einzelnen Projekten und in verschiedenen Ländern verbracht. Zusätzlich sind die Verknüpfungen nicht berücksichtigt. Was können wir von hier jetzt von lernen? Wir schauen auf einigen Situationen und kommen, wie Sie es gewohnt sind, mit einer Stellungnahme.

Etwas weiter mit den Häfen. Wie Sie vielleicht wissen, arbeiten mehrere Städte auf die Entwicklung des Hafen-Hubs. Auf dem Internetsite des BNR sagt Michiel Nijdam (Hafen-Ökonom an der Erasmus Universität in Rotterdam), dass es in den Niederlanden, Deutschland und Belgien Platz gibt für zwei bis drei großen Hubs und einige kleinere². Wenn mehrere Gebiete eines solchen Hub entwickeln, haben wir bald acht und Überkapazität als Ergebnis. Das ist keine gute Nutzung der begrenzten Ressourcen. Die Frage ist, ob ein Hafen wirklich ein natürliches Monopol ist. Tatsächlich gibt es Wettbewerb zwischen den Häfen, so anscheinend gibt es noch einen Markt. Die Koordinierung zwischen den Häfen resultiert in Kartelle, in denen der Benutzer den ultimativen Preis zahlt. Ist es schlimm, Überkapazitäten zu schaffen? Wir schauen auf einem anderen Sektor, die bisher der Öffentlichkeit war, aber jetzt kommerziell ist.



Abbildung: wikimedia commons, F. Lang³

Dies ist der Energiesektor. Vor der Liberalisierung begann in den späten 90er Jahren, gab es in den Niederlanden "Sep" (Zusammenarbeitenden Elektrizitätserwachser). Sep bestimmte mit "LEO" (National Ökonomische Optimierung), wie viele Kraftwerke und Importkapazitäten in den Niederlanden notwendig waren⁴. Über einen zentralen Mechanismus wurde erforderlicher Neubau festgestellt und dies verhindert Überkapazitäten. Nach Einführung von Marktkräften bekamen die Marktparteien plötzlich Konkurrenten und diese Optimierung ist seitdem nicht mehr da. Die Produzenten haben in neue Kraftwerke investiert und zusätzliche Importe (viele billige Ökostrom aus Deutschland) resultieren in Überkapazitäten mit einer Magnitude von Gigawatt. Ein neues Kraftwerk von Eneco in Rotterdam wurde selbst demontiert und nach Asien verschifft⁵. Nach Angaben der Zeitung „Volkskrant“ von 4. Mai 2013 gab es im Jahr 2012 zwischen 5 und 6 Milliarden zusätzliche Abschreibungen auf die niederländischen Kraftwerke. Das ist nicht wirklich ein Problem in eine Marktwirtschaft sagen Sie? An sich nicht, aber diese finanzielle Verluste müssen von irgendwoher kommen. Im Falle von Überkapazitäten auf dem Energiemarkt kann dies nicht in die Tarife diskontiert werden (weil zu viel Konkurrenz), so bekommen die Aktionäre weniger Dividende. Das sind die Muttergesellschaften der Energieunternehmen zumeist ausländische öffentlichen Unternehmen, zahlen die (in diesem Fall ausländische wie Deutsche) Steuerzahler den Schaden. Im Vergleich zu den bereits abgeschriebenen

¹ <http://www.bnr.nl/nieuws/454935-1503/honderden-miljoenen-aan-subsidie-naar-binnenvaart-levert-niets-op>

² <http://www.bnr.nl/nieuws/beurs/938541-1312/overcapaciteit-dreigt-door-ambitieuze-binnenhavens>

³ Wikipedia Binnenvaart, Containerschip Amistade-Nyks durch F. Lang (Lizenznummer CC BY-SA 3.0)

⁴ Die Rolle des Sep wurde von TenneT erworben. Durch die Kräfte des Marktes, gibt es 'Leo' nicht mehr

⁵ <http://www.volkskrant.nl/economie/elektriciteitscentrale-rotterdam-is-overbodig-en-wordt-verscheept-naar-azie~a3436389/>

Milliarden sind die einige von hundert Millionen nicht effektiv investiert in der Wasserstraßen ziemlich klein.

In ISO55000 ist zu lesen, dass die Grundprinzipien der Asset Management und das ein unterstützend Asset-Management-System kann helfen, um einen optimalen Wirkungsgrad zu erreichen (wo man definieren muss, was optimal bedeutet). Jetzt kann man diskutieren über die Bedeutung des Wortes „optimal“ und über der Systemgrenze der Asset-Management-System, aber letztlich kann ich eine ungeplante Abschreibung von mehr als 5 Milliarden Euro durch den (ausländischen) Bürgerinnen und Bürger nicht optimal finden. Ist das sinnvoll?

Aus die obigen Beispiele kann abgeleitet werden, dass unkoordinierte Investitionen zu Überkapazitäten führen können. Wenn diese Investitionen von verschiedenen (lokalen und regionalen) Behörden gemacht werden, wird alles schließlich aus öffentlichen Mitteln bezahlt. Dies kann als Abfall betrachtet werden, da der gleiche Effekt mit weniger Ressourcen erreicht werden kann. Nur ist es fraglich, ob es wirklich verschwenderisch ist. Die potentielle Verschwendung ist immerhin ein Anreiz für Investoren (Kommerzielle Spieler) besser zu denken. Dies werden intelligentere Entwürfe machen, die billiger sind, mehr Service bieten und so weiter. Die Anreize fehlen wenn die Investoren sicher sind, dass die Investitionen sich auszahlen. Die große Gefahr ist, dass die Investoren faul werden (vielleicht ein Schwarz / Weiß-Charakterisierung von Einzelmonopolsektoren vor die Liberalisierung). Also die Abfälle führt zu langfristigen Einsparungen.

Für kommerzielle Parteien braucht keine Koordination zwischen Projekten. Wenn jemand ein Kraftwerk bauen will weil es schon Überkapazitäten gibt, muss diese Partei die eben genannten Anreiz finden oder die Konsequenzen akzeptieren. Der Wettbewerb auf den kommerziellen Markt, wobei Parteien Insolvent gehen können, gehört dabei; die Alternative ist dass man Monopolisten bekommt mit als Risiko "Faulheit". Für natürliche Monopole wie Infrastruktur muss etwas gefunden werden, um Anreize für Verbesserungen sicher zu stellen (denken Sie an die verschiedenen Regler wie das Bundesnetzagentur).

Es ist klar, dass die Regierungen keinen Anteil im kommerziellen Markt Parteien haben sollen. Wenn es schief geht, führt es zu unerwünschten Abfällen, die wir zusammen zahlen müssen.

John de Croon ist Partner bei AssetResolutions BV, einer Firma, die er mit Ype Wijnia gegründet hat. Im Gegenzug geben sie in dieser wöchentlichen Kolumne ihre Ansichten zu allen Aspekten der Asset Management. Die Kolumne werden auf der Website der AssetResolutions veröffentlicht, , <http://www.assetresolutions.nl/de/kolumnen>